

Extraorale Ästhetik – Ergänzung zur prothe- tischen Versorgung

Autor_ Dr. Peter K. Filzmayer

_Fallbeispiel



Abb. 4

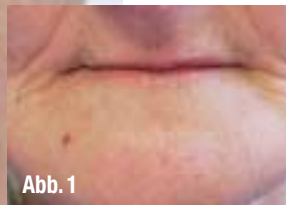


Abb. 1



Abb. 2

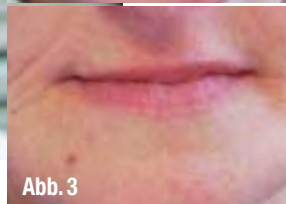


Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

gem Zahnverlust über mehrere Jahre unbehandelt (Abb. 1), bevor sie sich, mit mittlerweile stark atrophiertem Kiefer, zu einer prothetischen Versorgung (Abb. 2) entschließen konnte.

Das gute Ergebnis (Abb. 3), man muss es „Zwischenergebnis“ nennen, konnte durch die anschließende Behandlung der perioralen Falten und der Oberlippe mit Hyaluronsäure noch ganz entscheidend verbessert werden. Das Auffüllen der Nasolabialfalten und das Anheben der Mundwinkel mit einer speziellen Technik vervollständigte hier eine umfangreiche Arbeit zu einem für Patient und Behandler sehr zufriedenstellendem Ergebnis (Abb. 4 bis 6).

Auch ohne Zahnverlust tritt eine natürliche Alterung der Haut mit entsprechender Faltenbildung ein. Die Leistungen der Faltenunterspritzung werden gerade in Zahnarztpraxen vermehrt nachgefragt, das Vertrauen der Patienten in die manuelle Geschicklichkeit und die anatomischen Kenntnisse des Arztes besteht ja bereits.

Der Autor ist niedergelassener Chirurg in Neu-Isenburg und leitet Seminare mit Workshops zur extraoralen Ästhetik. Kontakt per Fax: 0 61 02/2 69 03 oder im Internet unter www.peridental.de.

Abb. 1 _Aspekt vor prothetischer Versorgung.

Abb. 2 _Intraoraler Status.

Abb. 3 _Aspekt nach prothetischer Versorgung.

Abb. 4 _Frontalansicht nach extraoraler ästhetischer Therapie.

Abb. 5 _Seitliche Ansicht vor extraoraler ästhetischer Therapie.

Abb. 6 _Seitliche Ansicht nach extraoraler ästhetischer Therapie.

_Die extraorale Ästhetik gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Behandlung von perioralen Falten und atrophischen Lippen mit sog. „Dermafillern“ ist für den ästhetisch orientierten Zahnarzt ein zusätzliches Instrument zur kosmetischen Vervollständigung seiner prothetischen Arbeit. Wie eindrucksvoll die Ergebnisse einer Faltenunterspritzung und eines dezenten Lippenaufbaus sein können zeigen die Abbildungen. Eine erst 44-jährige Patientin blieb nach vollständi-